



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

34. Jahrgang, Nummer 46, 25. November 2025

Einzelpreis: Fr. 2.50, erscheint immer dienstags

Wir bewegen die Region
Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch
Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring-Park A1610802

Hemishofen

Trotz hoher Kosten hält die Gemeinde an ihrem niedrigen Steuerfuss fest. **Seite 3**

Was Steine erzählen

«Geschätzte Schätze»: Zwei Wissenschaftler schätzen Fundstücke. **Seite 5**

Waldspielgruppen

Eine Steinerin fordert eine Bewilligungspflicht für Waldspielgruppen. **Seite 7**

Kindergarten

Stein am Rhein will Kinder besser auf ihren Start im Kindergarten vorbereiten. **Seite 9**



Von links: Deborah Mingg, Ronja Graf, Gianluca Casagrande und Tiziana Ditaranto auf dem Fussballplatz in Stein am Rhein.

Bild: jmr

Sie wollen den Frauenfussball nach Stein am Rhein bringen

Zwölf junge Frauen spielen bereits in der Trainingsgruppe des FC Stein am Rhein. Bis im Juni wollen sie weitere Spielerinnen für den Frauenfussball begeistern.

STEIN AM RHEIN Im Sommer hat sie die Trainingsgruppe gegründet, noch ein halbes Jahr bleibt ihr, um das gesteckte Ziel zu erreichen: Eine Frauenmannschaft im FC

Stein am Rhein. Seit Kindesbeinen spielt Tiziana Ditaranto aus Eschenz Fussball. Von einem gewissen Alter an sei es für Mädchen allerdings schwer, eine Mannschaft

in der Umgebung zu finden. Zwölf junge Frauen spielen in der Trainingsgruppe mit, mindestens acht müssen sie noch finden, um eine reguläre Mannschaft zu bilden.

Vom Hype nach der Fussball-Europameisterschaft der Frauen hat die Trainingsgruppe tatsächlich profitieren können, sagt Tiziana.

Weiter auf Seite 2



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch



Wie mit der Quaggamuschel umgehen?

Bild: Melanie Duchene

Verstopfte Schiffsrinne: Noch keine Lösung

Trotz verstopfter Schiffsrinne verzichten die Kantone Schaffhausen und Thurgau vorerst auf eine millionenschwere Baggeraktion. Nun soll eine neue Arbeitsgruppe klären, wie die Muschelkontamination eliminiert werden kann.

SCHAFFHAUSEN. Die Kantone Schaffhausen und Thurgau wollen von einem Ausbaggern der mit Quaggamuscheln verstopften Schiffsrinne zwischen Diessenhofen und Stein am Rhein vorerst absehen. Die Investition von 1,5 Millionen Franken sei auch angesichts der Auswirkungen eines Baggereinsatzes auf den Freizeitverkehr und die Rheinumgebung nicht vertretbar.

Doch was passiert nun, um die Quaggamuscheln doch noch irgendwie zurückzudrängen und die angeschlagene Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) zu unterstützen? Philemon Diggelmann, Leiter Wasserbau und Hydrologie des Kantons Thurgau, verweist auf eine neu gebildete Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Tourismus und Schifffahrt sowie mit Behördenmitgliedern.

Noch will Diggelmann einen weiteren Einsatz von Baggern zur Freischaufelung betroffener Stellen nicht ausschliessen. Um die Kosten etwas zu reduzieren, könnten die Muschelablagerungen auch nur umgeschichtet werden. Doch Diggelmann ist skeptisch, ob sich das ökologisch vertreten liesse. «Eine Umverteilung der Muscheln würde zu einer starken Trübung des Flusses führen. Unmittelbar vor und während der Fischschonzeit ist das nicht bewilligungsfähig.»

Pumpen statt Baggern

Alternativ liessen sich die Muscheln auf einer schwimmenden Plattform auch abpumpen. «Damit bringt man das Material etwas effizienter weg», so Diggelmann. Bei der Schaufelmethode fielen oft Teile der Muschelmasse zurück ins Wasser. Andererseits könne die Pumpmethode zu Verstopfungen führen. Zudem sei sie ebenfalls auf Verankerung im Fluss angewiesen, welche die Rheinumgebung schädige.

In beiden Fällen müsste die Fahrinne auf einer Länge von rund einem Kilometer für ein bis zwei Monate gesperrt werden.

Kantonsingenieur Dino Giuliani versichert in einer kurzen Stellungnahme, dass der Kanton Schaffhausen dem Quagga-Problem eine hohe Priorität einräume. Er verweist auf den Beschluss des Kantonsrats, der einem Kredit von einer Million Franken zur Freilegung der Schiffahrtsrinne zugestimmt hat. «Der Kanton Schaffhausen ist mit diesem Kredit nun handlungsfähig, was sehr wichtig ist für die Zusammenarbeit mit dem Nachbarkanton Thurgau.» Der Kanton arbeite aktiv mit bei den anstehenden Abklärungen. Es sei aber noch offen, wie und ob in den Rhein eingegriffen werde.

Tobias Bolli und Thomas Martens

Frauenfussball ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Angesprochen vom internationalen Frauenturnier in der Schweiz haben sich junge Frauen im Alter zwischen 18 und 20 Jahren gemeldet. Einige hätten sich kaum getraut anzufragen, da sie davor noch nie Fussball gespielt hatten. «Das spielt aber keine Rolle», betont Tiziana, «wir sind eine offene Gruppe, ab dem Alter von 16 Jahren können alle mitmachen, egal wie gut sie spielen.» In der Zwischenzeit hätten aber alle sehr schnell Fortschritte gemacht.

Von Anfang an mit dabei waren Deborah Migg und Ronja Graf aus Kaltenbach, die, wie Tiziana auch, Fussball spielen, seit sie zehn und elf Jahre alt sind. Alle drei kennen sich von der Oberstufe in Eschenz her und betonen den Teamgeist im Fussball: «Es ist ein Mannschaftssport, das gemeinsame Ziel zu gewinnen, schweisst die Gruppe zusammen.» Fussball sei auch ein idealer Ausgleich zur Lehre oder zur Arbeit.

Den Frauenfussball verfolgen die drei jungen Frauen übrigens kaum; viel lieber schauen sie die Spiele ihrer Lieblingsclubs im Männerfussball und nennen beispielsweise den FC Basel, Real Madrid oder Borussia Dortmund.

Anschlusslösungen für Mädchen

Auf der untersten Stufe spielen Mädchen und Jungen noch in gemeinsamen Mannschaften. Mit zunehmendem Alter werde es schwierig, als Mädchen weiter Fussball zu spielen, sagen alle drei übereinstimmend. «Die Juniorinnenmannschaften in Stein am Rhein und auch in Diessenhofen wurden aufgelöst, weil zu wenig Mädchen mitmachen», sagt Tiziana, die eine Zeit lang in Marthalen mitspielte. Die meisten meinten, es sei «blöd», mit Jungs zu spielen. Als Mädchen erhielten sie keine Pässe, müssten ständig in der Verteidigung spielen oder fühlten sich vom Team ausgeschlossen. Eine Einschätzung, die

Deborah, Ronja und Tiziana überhaupt nicht teilen; im Gegenteil, sie hätten im Spiel mit den Jungs viel gelernt.

Gianluca Casagrande aus Stein am Rhein, der die zwölf Fussballerinnen mittlerweile zweimal in der Woche trainiert und seit der Primarschule im FC Stein am Rhein spielt, erinnert sich, dass sie damals als Junioren ermuntert wurden, zu den Gruppeltournieren Mädchen einzuladen: «Die Goals der Mädchen zählten doppelt; dementsprechend wurden sie angespielt und zu einer angriffigen Spielweise ermutigt. Dafür wurden wir dann später in der Schule aufgezo-gen, weil wir mit Mädchen zusammengespielt haben.»

Fehlende Spielerfahrung

Tiziana hat bereits einen Einsteigerkurs als Trainerin belegt: «Ich habe aber gemerkt, dass ich lieber mitspielen möchte.» Als Trainer der Trainingsgruppe sieht Gianluca die Herausforderung im unterschiedlichen Niveau der Spielerinnen: «Den neuen fehlt noch die Spielerfahrung und natürlich auch die Kondition, während die erfahrenen Spielerinnen schon viel weiter sind.» Sie nutzen jede Gelegenheit für Freundschaftsspiele, um das Zusammenspiel zu trainieren.

Wenn es der Trainingsgruppe gelingt, bis im Juni genügend Mitspielerinnen zu rekrutieren, um eine reguläre Frauenmannschaft im FC Stein am Rhein zu gründen, geht die Wettkampfsaison in der 4. Liga der Frauen los.

«Weil es in der näheren Umgebung nicht viele Frauenmannschaften gibt, werden wir hauptsächlich gegen Clubs aus dem Kanton Zürich oder aus der Stadt Schaffhausen antreten», meint Tiziana. Mannschaften, die schon längere Zeit bestehen und dementsprechend viel Spielerfahrung gesammelt hätten: «Das wird kein leichter Start, aber ich bin sicher, wir schaffen das.»

Jean-Marc Rossi

FC Stein am Rhein. Mehr Informationen auf www.fcsteinamrhein.jimdoweb.com

Baumfällungen in Stein am Rhein

Folgende Baumfällungen in der Baumschutzzone wurden bewilligt: Im Strandbad Espi muss eine mehrstämmige Birke aufgrund von anstehenden Sanierungsarbeiten einer Abflussleitung gefällt werden. An der Chline Schanz wird eine Thuja gefällt, da sie vereinzelte, braune Stellen aufweist. (r.)

Trotz steigender Kosten hält Hemishofen am Steuerfuss fest

Obwohl die Gemeinde Fremdkapital für die Investitionen der kommenden Jahre aufnehmen muss, hält sie am Steuerfuss von 89 Prozent fest. Am Dienstag verabschiedeten 72 Stimmberechtigte das Budget.



Hemishofens Finanzreferentin Charlotte Blank Andres. Bilder: jmr

HEMISHOFEN. Zuvor gab Charlotte Blank Andres den Teilnehmenden der Gemeindeversammlung einen Ausblick auf die finanzielle Situation von Hemishofen. «Das Budget ist immer eine Prognose», sagte die Finanzreferentin einleitend und fuhr fort: «Eine Prognose ist ein Bild, wie wir uns die Zukunft vorstellen, die aber nicht immer unseren Wünschen entspricht.» Als Grundlage für die Berechnungen beruft sich Blank Andres unter anderem auf die wirtschaftliche Entwicklung in Schaffhausen: «Der Kanton Schaffhausen rechnet im nächsten Jahr doch mit einem rechten Defizit.»

Defizit und begrenzte Einsparungsmöglichkeiten

Bei einem Gesamtertrag von etwa 2,16 Millionen Franken rechnet die Gemeinde mit einem Aufwandüberschuss von fast 530 000 Franken im Jahr 2026. Der Spielraum für Einsparungen sei begrenzt, erklärt Blank Andres. Zum einen überweise die Gemeinde dem Kanton jeweils Abgaben für die Anbindung an den öffentlichen Verkehr, die soziale Fürsorge, die Abwasserentsorgung und zahle in den Finanzausgleich ein. Zum anderen seien die Kosten in der Verwaltung erheblich angestiegen. «Der Grund dafür ist ein bedeutender Mehraufwand im Zusammenhang mit der kantona-

len Verwaltung, aber auch zunehmend anspruchsvollere Fälle mit juristischen Abklärungen bis hin zu Prozessen, die wir zu führen haben», führt Blank Andres aus. «Diese Flut an zusätzlichen Aufgaben können wir mit dem bisherigen Personal nicht bewältigen. Hinzu kommen Dienstleistungen, die wir extern vergeben müssen, und Honorare für Anwälte sowie Gerichtskosten.» Über drei Viertel der finanziellen Ressourcen könne die Gemeinde nicht frei bestimmen, sagt die Finanzreferentin.

Vom Finanzausgleich und dem Steuerfuss

Für nächstes Jahr rechnet Blank Andres mit einer Abgabe von 89 000 Franken Lastenausgleich in den kantonalen Finanzausgleich: «Es wurde im Kanton viel Geld verteilt, aber wir gehen leer aus.» 2024 betrug das «arithmetische Mittel» der Steuerfüsse aller Gemeinden im Kanton 96,7 Steuerprozent – Hemishofens Steuerfuss liegt mit 89 Prozent weit darunter.

Verschiedene Gemeinden hätten aufgrund ihrer Steuerkraft eigentlich Anspruch auf Ressourcenausgleich; im Oberen Kantons teil gehörten neben Hemishofen auch Ramsen und Buch dazu. «Da deren Steuerfuss jedoch unter dem arithmetischen Mittel liegt, entfällt dieser Anspruch.» Blank Andres

führt weiter aus: «Bei diesen Gemeinden führt die Erhöhung des Ausgleichsziels zur unterdurchschnittlichen Steuerkraft und nicht deren Entwicklung der Steuereinnahmen.» Trotzdem habe der Gemeinderat nicht vor, aus «strategischen Gründen den Steuerfuss anzuheben, so wie es andere Gemeinden anscheinend planen».

Zumindest nicht im kommenden Jahr. Angesichts der steigenden Kosten im Sozial- und Bildungsbereich sei eine Erhöhung des Steuerfusses in einer nächsten Steuerperiode «möglicherweise in Betracht zu ziehen». Auch weil der Finanzplan weitere Investitionen bis 2030 vorsieht. Budgetiert ist 2026 etwas mehr als eine halbe Million Franken für die Sanierungen der Hauptstrasse sowie der Randen- und Bürgerstrasse. Blank Andres dazu: «Das ergibt insgesamt einen Finanzbedarf von 1 007 000 Franken im Jahr 2026, auch für Rückzahlungen von Krediten. Wir werden auch in den folgenden Jahren nicht darum herumkommen, Fremdkapital aufzunehmen.» Sorge bereiten dem Gemeinderat Ausstände von Wasserrechnungen, offene Steuerforderungen und die Zunahme von Sozial- und Fürsorgefällen.

Lichtblick bei den Steuereinnahmen

Einen Lichtblick am Horizont sieht Hemishofens Finanzreferentin bei den Steuereinnahmen. «Dank des Zuzugs von juristischen Personen nach Hemishofen erwarten wir einen namhaften Ertrag von 43 000 Franken», sagte Blank Andres, die

für 2026 Steuereinnahmen von 1 300 300 Franken budgetiert – etwas mehr, als 2025 eingegangen sind. Zudem rechnet die Gemeinde mit einem Bevölkerungszuwachs von bis zu 90 Personen in den kommenden Jahren, eine Folge von geplanten Neubauten im Dorf. Bei gleichbleibendem Steuerfuss soll so bis 2030 der jährliche Fehlbetrag auf 588 000 Franken gesenkt werden.

André Geiger, der mit Sybille Stettler für die Rechnungskommission das Budget geprüft hat, empfahl der Gemeindeversammlung, den Antrag des Gemeinderats zu genehmigen: «Die Zahlen sind plausibel, eine weitere Senkung des Steuerfusses ist zum jetzigen Zeitpunkt unrealistisch.»

Die Pflege der Abläufe für Regenwasser nicht vergessen

Anschließend wurde Claudia Kretschmer als weitere Stimmenzählerin für den Rest der Amtsperiode 2025 bis 2028 gewählt. Dann informierte Gemeindepräsident Giorgio Calligaro über die Entwicklungen des auf dem Gemeindegebiet geplanten Windparks. «Der Gemeinderat verzichtet darauf, den Fall Chroobach vor Bundesgericht weiterzuziehen, und beschäftigt sich dagegen intensiv mit der Nutzungsplanung.» Aus dem Publikum meldete sich Fritz Schürch und wünschte sich Unterstützung aus dem Klettgau: «Es wäre schön, wenn die Gemeinden im Klettgau nicht nur Windkraftanlagen auf dem Randen verhindern wollen, sondern auch uns helfen.»

Zuletzt erinnerte Wasserwart Alex Ehrat daran, jeweils die Randsteine vor dem Haus zu reinigen: «Sonst wachsen mit der Zeit Gräser in die Fugen und verstopfen den Ablauf für das Regenwasser. Was für die Gemeinde weitere Kosten verursacht.»

Jean-Marc Rossi



Von links: die neue Stimmenzählerin Claudia Kretschmer und ihre zwei Kolleginnen Monika Calligaro und Brigitta Bodmer.

Computer-Reparaturen aller Marken

(auch Steg-Computer/pcp)

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum.
PC Direkt Systems AG, Grubenstr. 108, SH.
Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder
vorbeischaun.
www.pcds.ch, verkauf@pcds.ch A1619724

KÜCHEN & BÄDER Fust

FEUERTHALEN



**Marcel
Neidhart**
079 457 91 67



Umbau
von A bis Z



Bauleitung



Planung und
Organisation

A1605999

Steinerli gibt's nicht nur
an Weihnachten! Ihre traditionelle
Schoggispezialität.

Ein ideales Mitbringsel für jede Gelegenheit.
Erhältlich in den Bäckereien Walz, Marty
und Leckerbiss in der Schoggibox und beim
Produzenten Lengwiler.

A1717798

Tel. 079 832 12 96, 079 822 05 06

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A372751

Mittwoch, 26. November

14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag
im KGH Burg: «Sicherheit im Alter».
Vortrag mit Daniel Meili, Kriminal-
prävention Kantonspolizei Thurgau

Donnerstag, 27. November

18.00 roundabout kids
18.45 roundabout youth
20.00 Probe Burg Singer Kirche Burg

Freitag, 28. November

6.15 Morgengebet Kirche Burg

Sonntag, 30. November

9.45 Gottesdienst zum 1. Advent,
Pfarrerin Marilene Hess

www.evangel-burg.ch

Ihr Spezialist in der Region für:

Hifi / Multiroom

Beratung, Verkauf, Reparaturen, Service

EP:Hagen 3.0

ElectronicPartner

Unser Service
macht den Unterschied.

A1666448

TV, HiFi, Mobile, PC, WLAN, Telefon

Chirchhofplatz 14, 8260 Stein am Rhein

Telefon 052 741 41 66, www.ep-hagen.ch

**Jetzt Jahresabo
bestellen für
96 Franken**

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



**Steiner
Anzeiger**

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1593342

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1717827

Sonntag, 30. November

9.45 Stadtkirche, Gottesdienst mit Musik
am 1. Advent
Pfarrerin Dagmar Bertram,
Steiner Kammerensemble

11.00 Benefiz-Matinee für ein Strassenkinder-
projekt in Malawi
Adventliche Klänge, Steiner Kammer-
ensemble, Eriko Kagawa, Piano



PASTORALRAUM
AM SEE UND RHY

www.kath-amseeundrhy.ch

A1717810

Samstag, 29. November

18.00 Eucharistiefeier, ESCHENZ

18.00 Eucharistiefeier, PARADIES

1. Adventssonntag, 30. November

09.00 Eucharistiefeier, STEIN AM RHEIN

10.30 Ökumenischer Gottesdienst, BASADINGEN

10.30 Eucharistiefeier, RAMSEN

10.30 Ökumenischer Gottesdienst, MAMMERN

Evangelische Freikirchen

Viva Kirche Stein am Rhein

Sonntag, 30. November, 10.00

A1719748

Gottesdienst zum 1. Advent in der Viva Kirche
Stein am Rhein. Parallel Kigo und Kinderhüte
Weitere Infos auf unserer Homepage:

www.vivakirche-steinamrhein.ch

Wir pflegen

ihren Wald und erledigen die Holzernte.
Tel. 079 771 21 90

A1715872

Sammler sucht:

Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt),
Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente
und Kristalle. Tel. 076 736 69 06

A1717782

Mobi-Gianni
statt Versicherungs-Heini.

Für Buch, Ramsen, Hemishofen und Stein am Rhein.

Gianni Calligaro
Kundenberater

Agentur Stein am Rhein
T 052 630 65 57
mobiliar.ch/schaffhausen

die Mobiliar

A1715070



Mit Enthusiasmus bei der Sache: Dr. Iwan Stössel (links) und sein Kollege aus Stein am Rhein, Dr. Urs Weibel. Bilder: jmr

Was Steine erzählen

«Geschätzte Schätze» im Kulturhaus: Zwei passionierte Wissenschaftler bestimmten am Samstag Fundstücke, die ihnen gezeigt wurden.

STEIN AM RHEIN «Das ist eine versteinerte Herzmuschel, ungefähr 20 Millionen Jahre alt, und dies ist ein versteinerter Schnabelfisch aus Brasilien, 100 Millionen Jahre alt.» Dr. Iwan Stössel braucht nicht lange zu überlegen, bevor er die gesammelten Schätze der Besucherinnen und Besucher bestimmen kann. Oft meinten diese, einen Fund aus der Umgebung in den Händen zu halten. «Doch die Erinnerung täuscht. Sehr viele der Versteinerungen, die uns gezeigt werden, sind Souvenirs aus den Ferien», sagt Stössel und fügt ergänzend hinzu, warum er so schnell zu einer Einschätzung gelangen kann: «Wir haben in unserer Sammlung 20 000 gefüllte Schubladen, das ergibt schon einen Erfahrungswert.»



In Stein am Rhein gefunden, aber vermutlich aus dem Klettgau: Zwei ineinandergeschobene Versteinerungen.

Beim Publikum beliebte Reihe Zum ersten Mal wurde am Samstag im Kulturhaus Obere Stube in Stein am Rhein die Veranstaltung «Geschätzte Schätze» angeboten. Eine Reihe, die sich im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen und in den Erdwissenschaftlichen Sammlungen der ETH in Zürich, wo Stössel tätig ist, bereits etabliert hat.

Stössel ist Konservator und Dozent für Geologie an der ETH und interessiert sich für Steine, seit er als Bub auf dem Flohmarkt einen 500 Millionen Jahre alten Stein gekauft hat.

Auch der Steiner Dr. Urs Weibel, Kurator der Naturabteilung im Allerheiligen, der an der ETH Umweltwissenschaften studierte,

sammelte bereits als Kind. «Meine Faszination für die Pflanzenwelt ist heute noch ungebrochen», sagt Weibel. Immer wieder stellten sich in der Wissenschaft neue Fragen nach der Existenz von Pflanzen, warum Arten verschwinden oder neue entstehen. Gerade in unserer Region bieten sich zahlreiche Beobachtungsmöglichkeiten.

Die Herkunft der Fundstücke

Auch zwei ineinandergeschobene Versteinerungen kann Stössel rasch identifizieren: «Hier finden sich zwei versteinerte Teile von zwei unterschiedlichen Tintenfischen. Ich schätze, sie entstanden vor 170 bis 180 Millionen Jahren.» Obwohl sie in einem Garten nahe des Rheinufer gefunden wurden, kann diese Versteinerung unmöglich aus Stein am Rhein kommen – darin sind sich Stössel und Weibel sicher. Stössel schätzt ihre Herkunft aus dem Klettgau, wo solche Funde aus geologischer Sicht zu erwarten wären: «Sehr wahrscheinlich wurde der Uferbereich vor dem Bau der anliegenden Häuser mit Schutt aus der näheren Umgebung aufgefüllt.»

«Ihr habt wirklich spannende Funde gebracht», sagt Stössel anerkennend zu den vier Kindern, nachdem er ihre Steine mit der Augenlupe untersucht hat. Nicht alle ihre Steine sind sehr alt, und doch werden an ihnen geologische Prozesse sichtbar – gerade bei einer Muschelversteinerung, die von mineralisierten Bruchlinien umgeben ist und die Remy, Henry, Hanna und Luis im Toggenburg gefunden haben. «Kalkiger Mergel mit Calcit-Adern und Muschel», notiert Stössel auf dem Blatt, wo bereits Quelltuff, Eisenoxid oder ein nach dem deutschen Dichter benannter Goeithit stehen.

Bei den Funden aus dem Rhein erklärt er, wie die Steine zu ihrer

Farbe kommen, etwa beim Onkoid oder der Algenknolle: «Die blauen Einfärbungen stammen von Cyanobakterien, den sogenannten Blaualgen, die für badende Hunde so gefährlich sind.» Oder wie Steine bei Grundwasseraufstößen im Rhein an die Oberfläche des Ufers gelangen.

Die Begeisterung der beiden Wissenschaftler wird spürbar, wenn sie über die mitgebrachten Fundstücke sprechen und Zusammenhänge erklären. Sie geniessen es sichtlich, dem Publikum mehr über dessen gesammelte Schätze zu erzählen. Stössel und Weibel rechnen damit, dass sich das Format mit der Zeit auch in Stein am Rhein etablieren wird.

Eine exklusive Schnecke

Gerade in Stein am Rhein berühren sich auf kleinem Raum die Ausläufer unterschiedlicher klimatischer Zonen, deshalb seien hier geologische oder biologisch seltene Funde möglich. Als Beispiel für einen solchen Spezialfall nennt Weibel die Graue Schliessmuskelschnecke (*Bulgarica cana*), die in der Schweiz nur in Stein am Rhein anzutreffen ist. «Sie kommt in feuchten Wäldern vor, am Boden und an totem Buchenholz. Interessanterweise findet man sie nur nördlich von Stein am Rhein. Stark verbreitet ist sie in Osteuropa und im Baltikum.» Im Unterschied zu seinem Kollegen schätzt Weibel in der Regel Funde aus der jüngeren Zeitrechnung: «Federn oder Knochen beispielsweise.» Viele Besucherinnen und Besucher staunten über das Alter der Fundstücke, ergänzt Stössel: «Die Erde ist 460 Millionen Jahre alt. Selbst wenn unsere Funde über 100 Millionen Jahre alt sind – im erdgeschichtlichen Massstab gehören sie alle zum jüngeren Kapitel.»

Jean-Marc Rossi



Der spannende Fund aus dem Toggenburg.



Säckchen voller Steine – diese Kinder sind fleissige Sammler. Von links: Henry, Hanna und Luis aus Stein am Rhein.



La Compagnia Rossini

Adventskonzert

Samstag, 6. Dezember 2025
20.00 Uhr in der Stadtkirche Stein am Rhein

Sopran: Anika Defuns, Maria Catrina Caduff
Mezzosopran: Cornelia Deplazes, Lisabet Caduff
Tenor: Claudio Simonet
Bass: Flurin Caduff, Armin Caduff
Violine: Christian Barenius
Klavier: Eric Christen
Leitung: Armin Caduff

FREIER EINTRITT
Kollekte, Türöffnung 19.30 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung
der Jakob und Emma Windler-Stiftung
JAKOB UND EMMA
WINDLER-STIFTUNG

STADT STEIN AM RHEIN

Reinerlös zugunsten
Familienverein
Stein am Rhein

FAMILIENVEREIN
STEIN AM RHEIN

A1715845

CAWERATA VARIABLE

So., 7. Dezember 2025 | 17.00

Rathauslaube

Rathausbogen

8200 Schaffhausen



Luftschlösser

Zur Saisoneroöffnung baut das bekannte Ensemble Camerata Variabile Luftschlösser von Wagner über Janáček bis zur Uraufführung Luftschloss von Beat Gysin, in der die Luft selbst als Klang hörbar wird. Die künstlerische Leiterin Helelna Winkelmann stellt die Saison unter den Oberbegriff STATUS QUO: Vanitas. Hier-und -jetzt wird zu Vergänglichkeit.

Eintritt:

45.-, Studierende frei (im online VVK)

Nähere Informationen:

www.camerata-variable.ch

A1715733

Sanieren bevor der Eigenmietwert entfällt!

Haben Sie eine sanierungsbedürftige Sicherungsverteilung mit Asbest?

Eine Sicherungsverteilung mit CMC-PL oder PLV Automaten,
welche bei betriebsmässiger Auslösung, nicht wieder eingeschaltet werden können?
Möchten Sie diese sanieren?

Wir beraten Sie!



Reichle Elektro AG
Hofwisenstrasse 20
8260 Stein am Rhein
Tel. 052 741 44 88

steinamrhein@reichle-elektro.ch
info@reichle-elektro.ch
www.reichle-elektro.ch



Elektro

Telematik

Geäudetechnik

Multimedia

Photovoltaik

A1718931

Steinerin fordert Bewilligungspflicht für Waldspielgruppen



Anders als bei Kindertagesstätten gebe es in Schaffhausen keine gesetzlichen Vorgaben und Regelungen für Spielgruppen. Bild: Eva Wanner

Simone Good-Ehrensperger führt eine Waldspielgruppe. Eine mit Zertifikat – das ist freiwillig. Und das wiederum findet sie fatal.

STEIN AM RHEIN «Jeder und jede darf eine Spielgruppe eröffnen», sagt Simone Good-Ehrensperger. Anders als bei Kindertagesstätten gebe es keine gesetzlichen Vorgaben und Regelungen. Und das, so findet die Einwohnerrätin von Stein am Rhein, sei fatal. Vor allem, weil viele Eltern sich dessen nicht bewusst seien. Sie selbst betreibt mit einer Mitarbeiterin eine Waldspiel-

gruppe. Beide sind ausgebildete Spielgruppen- und Waldspielgruppenleiterinnen. Und das «Buchenest» ist zertifiziert: Mit dem Qualitätslabel des Schweizerischen Spielgruppen-Leiterinnen-Verbands (SSLV), in dessen Vorstand auch Simone Good sitzt.

Um das Qualitätslabel zu erreichen, reichten die Spielgruppenleiterinnen mehrere Konzepte ein:

das pädagogische, eines zur Sicherheit, eines zum Thema Datenschutz sowie ihre jeweiligen Ausbildungsnachweise. Sie müssen, um das Label zu behalten, alle zwei Jahre den Nothelferkurs für Kinder absolvieren und dürfen nicht mehr als zwölf Mädchen und Jungen betreuen.

«Qualität spielt die Hauptrolle»

Das stelle sicher, dass die Kinder mit ihren Kameradinnen und Kameraden auch wirklich soziale Kontakte knüpfen können – bei mehr als einem Dutzend sei das gar nicht mehr möglich. Ausserdem kam jemand vom SSLV vorbei, sah sich die Waldspielgruppe an und gab Empfehlungen ab. Etwa über das Thema Hygiene.

Der Verband macht aktuell mit der Kampagne «Qualität spielt die Hauptrolle» darauf aufmerksam, dass die Spielgruppen-Landschaft in der Schweiz nicht reguliert ist. Und entsprechend die Qualität der Betreuung sehr unterschiedlich sein kann.

Auf einer eigens eingerichteten Website (www.qualitaet-spielt-die-hauptrolle.ch) können Eltern unter anderem Checklisten herunterladen.

Thema ist dort unter anderem das freie Spielen. «In vielen Spiel-

gruppen hat es meiner Meinung nach zu viel Spielzeug und es wird viel zu viel vorgegeben», erklärt Good-Ehrensperger. Dabei sei das Ziel, dass die Kinder Selbstwirksamkeit lernen. Soll heissen: Sie sollen lernen, sich zuzutrauen, selbst etwas zu tun, «ohne dass sie einen grossen Menschen fragen müssen».

Das werde oft damit verwechselt, dass den Kleinen keine Grenzen gesetzt werden und sie tun und lassen können, was sie wollen. Das sei aber überhaupt nicht so, erklärt Good-Ehrensperger. In ihrer Waldspielgruppe seien etwa Wege abgesteckt. Innerhalb dieser physischen Grenzen dürfen sich die Kinder frei bewegen. Natürlich auch da mit Einschränkungen: Ums Feuer gerannt wird nicht. Aber den Weg mit einem kleinen Besen vom Laub befreien – das geht. Oder mit Holz, das innerhalb der gesteckten Grenzen liegt, einen Turm bauen. Oder Rollenspiele zu veranstalten. Den Freiraum, den sie haben, so nutzen, wie sie möchten.

Frage der Sicherheit

Nicht zuletzt berge die Tatsache, dass jeder und jede, ausgebildet oder nicht, eine Spielgruppe eröffnen dürfe, auch Sicherheitsrisiken. So lauten beispielsweise zwei Punkte bei der Checkliste des SSLV: «Besteht ein Notfallblatt für mein Kind mit allen wichtigen Angaben zu Kontakt und Krankheiten oder Allergien?» und «Wird mein Kind vor unbefugten Dritten geschützt?». Dinge, von denen Eltern wohl ausgehen, dass sie selbstverständlich sind – sie sind es aber eben nicht unbedingt.

Good-Ehrensperger sieht die Politik in der Pflicht. Die Stadt Schaffhausen etwa unterstütze nur Spielgruppen finanziell, die das SSLV-Qualitätslabel und eine Doppelteilung haben. Das begrüsst die Einwohnerrätin von Stein am Rhein sehr. Sie sieht aber mindestens den Kanton, noch besser den Bund, in der Pflicht, Regelungen auch für Spielgruppen einzuführen. Die Kampagne sei nun immerhin ein erster Schritt, um Eltern auf die Problematik aufmerksam zu machen.

Eva Wanner

ANZEIGE

www.wundernas.ch | Rathausplatz 18
Stein am Rhein

Öffnungszeiten im Dezember:

Di-Sa:
9:00 – 18:00 Uhr

So:
12:00 – 18:00 Uhr

Ausnahmen:

Mo 22. Dez.
9:00 – 18:00 Uhr

Mi 24. Dez. & 31. Dez.
9:00 – 15:00 Uhr

Do 25. Dez. & 1. Jan.
geschlossen

Fr 26. Dez. & 2. Jan.
12:00 – 18:00 Uhr

Bewegung als Weg zu sich selbst: Wie Anna Giovanettoni Yoga und Lauftraining verbindet



Anna Giovanettoni im Kirchgemeindehaus Burg.

Bild: Nathalie Stoop

STEIN AM RHEIN «Innezuhalten und bei sich bleiben, wenn es schwieriger wird» – das ist es, was Anna Giovanettoni unter «sanftem Yoga» versteht. So könne man die Erfahrung, die man auf der Yoga-matte mache, auch ins Alltagsleben integrieren – immer dann, wenn es

gelte, die Ruhe zu bewahren, erklärt sie.

Ihr Angebot umfasst Faszientraining, Yoga, Beckenbodenkurse sowie die Begleitung von Lauf- und Krafttraining. Ihre Kurse gibt sie im Kirchgemeindehaus Burg, wo sie auch als Mesmerin tätig ist.

Seit vier Jahren lebt Anna Giovanettoni in Kaltenbach, wo sie sich mit ihren vier Kindern im Alter zwischen neun und neunzehn Jahren heimisch fühlt. «Es war Zeit für eine Veränderung», sagt sie, hier fühle sie sich von lieben Menschen und der Natur umgeben.

Ihre Freizeit verbringt sie gerne im Wald, wo sie joggt oder mit den Kindern und dem Hund spazieren geht. «Manchmal schliesse ich hier einen Moment die Augen, um den Moment, den Duft, die Geräusche des Waldes noch intensiver wahrnehmen zu können», schwärmt sie.

Anna Giovanettoni arbeitet seit einigen Jahren als Instruktorin in einem Fitnesscenter in Schaffhausen. Ebenso lange bildet sie sich weiter für Themen, die ihr Interesse geweckt haben, wie Power- und Yin-Yoga, Faszientraining und Beckenbodenarbeit.

Anna Giovanettoni, die im Zürcher Weinland aufgewachsen ist, hat ihre beruflichen Anfänge im Verkauf von Uhren und Schmuck gemacht. Nebst ihrer grossen Familie hat sie in der körper- und fitnesszentrierten Begleitung von Menschen ihre Berufung gefunden.

«Diese Begegnungen, in der ich oft einen Einblick in die Lebenswelt und die Themen meiner Klienten und Klientinnen bekomme, sind für mich so wertvoll», sagt sie.

Das Laufen entdeckte sie im Alter von 40 Jahren. In den Lauf-Kursen, die sie als Coach begleitet, betont sie die Atmung und die Ruhe und versucht, den Teilnehmenden zu vermitteln, die Bewegungen bewusst zu spüren. «Das Spannende am Laufen ist, sich selber zu spüren», beobachtet sie. Es sei wichtig, auf die Atmung zu achten und aufzuhören, bevor man übersäuere. «Im Laufen ist man extrem präsent und nahe an seinem Körper», betont Giovanettoni. «Ich bin eine gute Motivatorin, gerade beim Lauftraining. Einige haben mir gesagt, dass sie sich früher nie erträumt hätten, einmal mit Freude im Wald joggen zu gehen», sagt sie.

Das Angebot von Anna Giovanettoni richtet sich bewusst an alle, die etwas für sich machen möchten, ganz unabhängig von Alter, Erfahrung oder Fitnesslevel. (jmr)

Anna Giovanettoni, Stein am Rhein: www.lebebewegung.ch.

ANZEIGE



**SPAGHETTERIA
WASSERFELS**

Kulinarischer Musikabend in der Spaghetteria Wasserfels mit den Oldies

Samstag, 29. Nov. 2025, 18.00 Uhr

Lassen Sie sich verwöhnen mit genussvoller Kulinarik und bezaubernder Musik.

Bitte reservieren Sie Ihren Tisch.

www.wasserfels.ch. Wir freuen uns auf Sie.

Reservation: Tel. 052 741 22 36

oder per E-Mail: wasserfels1@bluewin.ch

Schiffflände 8, Stein am Rhein

A1718956

29.11.25
Laufen im Lichtermeer
Altstadt Stein am Rhein

**STÄÄNER
STADTLÄUF**

Infos und Anmeldung
staener-stadtlauf.ch

Das Läuferlebnis für Jung und Alt
175 m | 1 km | 5 km | 8 km


A1718493



Nichts verpassen mit dem kostenlosen Familien-Newsletter!

shn.ch/flaschenpost



FLASCHENPOST

**News, Tipps & Tricks
für Schaffhauser Familien**



SN

Kinder besser auf den Kindergartenstart vorbereiten

An der Einwohnerratssitzung präsentierte Stadträtin Carla Rossi die neue Orientierungsvorlage zur frühen Förderung. Sie zeigt auf, warum immer mehr Kinder grundlegende Fähigkeiten missen lassen.

STEIN AM RHEIN In Stein am Rhein rückt die frühe Förderung von Kleinkindern stärker ins Zentrum der kommunalen Politik. An der Einwohnerratssitzung vom 14. November stellte Stadträtin Carla Rossi (parteilos) die neue Orientierungsvorlage vor – einen Bericht, der aufzeigt, wie die Stadt Familien unterstützen und Kindern einen besseren Start in den Kindergarten ermöglichen will.

Auslöser dafür ist ein klar erkennbarer Trend: In den Kindergärten wächst der Bedarf nach Assistenz, da viele Kinder beim Kindergartenentritt grundlegende Fähigkeiten noch nicht ausreichend mitbringen. Gemeint sind Basiskompetenzen wie eine altersgemässe Motorik, sprachliche Ausdrucksfähigkeit, soziale und emotionale Reife sowie frühe kognitive Fähigkeiten, die es den Kindern erlauben, sich im Kindergartenalltag zurechtzufinden.

«Der Stadtrat hat deshalb die Arbeitsgruppe «Frühe Kindheit» eingesetzt, um die Situation zu analysieren und Vorschläge zu erarbeiten, damit alle Kinder einen guten Start in den Kindergarten haben», erklärt Rossi.

Die Analyse habe gezeigt, dass Stein am Rhein und der Kanton Schaffhausen bereits viele Angebote bereitstellen, diese aber häufig zu wenig bekannt seien. «Wir brauchen keine neuen Angebote – aber die bestehenden müssen sichtbar werden und die Anbieter besser vernetzt.»

Ausbau der Koordination

Als dringendste Massnahme nennt die Orientierungsvorlage deshalb den Ausbau der Koordination. «Die Vernetzung und die Bekanntmachung der Angebote haben erste Priorität. Dafür wäre eine Koordinationsstelle «Frühe Kindheit» sinnvoll», sagt Rossi.

Sie betont die Bedeutung der frühen Jahre: «In den ersten Lebensjahren zwischen null und vier

werden die Weichen für eine erfolgreiche Bildungsbiografie gestellt. Fehlen gute Startbedingungen, lassen sie sich später kaum aufholen.» Besonders wichtig sei es, Kinder aus bildungsfernen oder sozial benachteiligten Familien zu erreichen und ihnen den Zugang zu bestehenden Angeboten zu erleichtern.

Gleichzeitig weist Rossi darauf hin, dass Stein am Rhein über eine starke Infrastruktur verfügt. Vereine wie der Familienverein, der Turnverein, Pro Junior und zwei Spielgruppen engagierten sich intensiv für Kleinkinder, ergänzt durch kantonale Angebote wie Mütter- und Väterberatung, Logopädie oder Frühheilpädagogik. Trotzdem gebe es Herausforderungen – insbesondere bei der Erreichbarkeit der Zielgruppen.

«Die Sprache ist ein Problem. Wir müssten vermehrt in der Muttersprache der Familien kommunizieren», so Rossi. Zudem seien manche Angebote wie Spielgruppen oder das Fröschlturnen ausgelastet und hätten Wartelisten. Häufig sei den Familien auch nicht bewusst, dass viele Unterstützungsangebote entweder wenig kosten oder sogar kostenlos sind.

Zunehmende Mängel

Als Basis für diese Überlegungen dienen die Rückmeldungen der Kindergartenlehrpersonen. «Sie stellen zunehmende Mängel in motorischen, kognitiven, sprachlichen und sozialen Fähigkeiten fest – sowie grosse Unterschiede in der Entwicklung der Kinder», berichtet Rossi. Genau diese grundlegenden Fähigkeiten seien entscheidend, um sich im Kindergartenalltag orientieren, mit anderen Kindern interagieren und Lernangebote aufnehmen zu können.

Um dem entgegenzuwirken, sieht die Strategie verschiedene Massnahmen vor: den Aufbau eines stabilen Netzwerks, Qualitätssicherung in KiTas und Spielgruppen, regelmässige Weiterbil-



Stadträtin Carla Rossi. Bild: jmr

dungen, bessere Sichtbarkeit der Angebote und eine verstärkte Begleitung von Familien bei Bedarf. Die konkrete Ausgestaltung erfolge laufend und werde dem Stadtrat etappenweise vorgelegt.

Wie viele Familien in Stein am Rhein besonders profitieren könnten, sei noch nicht bezifferbar. «Konkrete Zahlen müssen künftig durch Sprachstandserhebungen wie in der Stadt Schaffhausen erhoben werden», sagt Rossi. Einen starken Anstieg erwarte man nicht, aber: «Jedes Kind, das nicht die Chance bekommt, sich altersgerecht zu entwickeln, ist eines zu viel.» Der Zeitpunkt, das Thema jetzt aktiv anzugehen, sei richtig gewählt. «Die zunehmende Heterogenität in Kindergarten und Schule ist ein akutes gesellschaftliches Problem. Chancengerechtigkeit zu fördern, ist ein politischer Auftrag.» Frühförderung reduziere langfristige Folgekosten, entlaste die Lehrpersonen und helfe, deren Arbeitsbelastung angesichts des Fachkräftemangels zu verringern.

Die Sache mit dem Geld

Bei der Finanzierung spielt auch die Windler-Stiftung eine Rolle. Die Stiftung habe den Stadtrat und den Einwohnerrat über ihre eigene Förderstrategie orientiert. Familienfreundlichkeit und Frühförderung bilden dabei zwei wesentliche Handlungsfelder. Die Umsetzung der Strategie erfolgt schrittweise, die Belastung für die Steuerzahlenden hält sie für überschaubar: «Im Vergleich zu dem, was man später als Folgekosten einspart, ist das nichts. Schon niederschwellige Massnahmen können viel bewirken.»

Die voraussichtlichen Kosten für die Umsetzung der Massnah-

men in den Jahren 2025 bis 2028 wurden in der Orientierungsvorlage anhand einer Kostenschätzung aufgezeigt. Zur Sicherung der Qualität sind regelmässige Evaluationen vorgesehen, sowohl qualitativ als auch quantitativ. Dabei sollen vor allem die sprachliche Entwicklung, die Motorik, die soziale Interaktion und die kognitive Entwicklung der Kinder betrachtet werden.

Langfristig soll die Frühförderung durch klare Koordination und stabile Strukturen fest in der Stadt verankert werden. «Bewegt hat mich, dass wir eigentlich alle Angebote haben, sie aber nicht genügend sichtbar sind. Und das enorme Engagement aller Beteiligten. Die Bereitschaft, zusammenzuarbeiten, ist beeindruckend.»

Ihre Vision für die kommenden fünf Jahre fällt entsprechend optimistisch aus: «Ich wünsche mir, dass die Massnahmen greifen, im Kindergarten und in der Schule mehr Stabilität entsteht und die Lehrpersonen die Freude an ihrem Beruf nicht verlieren.»

Jurga Wüger

Verdächtiger festgenommen

STEIN AM RHEIN In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hat die Schaffhauser Polizei zusammen mit dem Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit in Stein am Rhein einen Mann festgenommen, der im Verdacht steht, ein Auto aufgebrochen und daraus Gegenstände gestohlen zu haben.

Kurz nach Mitternacht am Donnerstag ging bei der Schaffhauser Polizei die Meldung ein, dass in Stein am Rhein mehrere Personen versuchen, in ein Auto einzubrechen. Gemäss Information des Anrufers flüchteten die Personen anschliessend in Richtung Bahnhof. Aufgrund dieser Meldung rückten Mitarbeitende der Schaffhauser Polizei sowie des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit nach Stein am Rhein aus. Einer der Tatverdächtigen konnte kurze Zeit später am Bahnhof Stein am Rhein angehalten und kontrolliert werden. In seinem Rucksack wurden unter anderem sechs Sonnenbrillen sowie eine hochwertige Armbanduhr gefunden. Der Tatverdächtige, ein 26-jähriger Mann aus Libyen, wurde arretiert und dem Kantonalen Gefängnis Schaffhausen zugeführt. (r.)

Staaner Stadtlauf steht vor der Tür

STEIN AM RHEIN Am 29. November verwandelt der 43. Staaner Stadtlauf Stein am Rhein wieder in eine festlich beleuchtete Laufbühne. Der Stadtlauf hat sich als Breitensportanlass für alle etabliert – von ambitionierten Langstreckenläuferinnen und -läufern bis zu Freizeit- und Plauschteilnehmenden.

Wettkampf, Erlebnis oder beides

Im vergangenen Jahr lieferten sich die Teilnehmenden auf der 8-Kilometer-Hauptstrecke packende Rennen: Bei den Männern setzte sich Tim Hübscher (LC Schaffhausen) nach 25:35 Minuten knapp vor Teamkollege Dominic Müller durch. Bei den Frauen siegte Liv Egli (LC Schaffhausen) in 29:30 Minuten vor Amaja Rahm (LC Schaffhausen).

Für alle, die es gemütlicher angehen wollen, gibt es den 5-Kilometer-Lauf, der drei grosse Runden umfasst. Hier steht das gemeinsame Lauferlebnis im Vordergrund – ideal für Genussläuferinnen und Walking-Fans. Eine Zeitmessung findet in dieser Kategorie nicht statt.

Nachwuchs gratis am Start

Der Mini-Sprint (175 Meter) für die Jahrgänge 2019 und jünger sowie der Schülerlauf über rund einen Kilometer (Jahrgänge 2010 bis 2018) bieten dem Laufnachwuchs eine ideale Einstiegsmöglichkeit. Dank der Unterstützung des Jugendfonds des No-e-Wili-Vereins starten alle Kinder und Jugendlichen bei rechtzeitigter Anmeldung weiterhin kostenlos.

Online-Anmeldung noch geöffnet

Die Anmeldung für alle Kategorien ist bis zum 27. November online unter staaner-stadtlauf.ch möglich. Kurzsentschlossene können sich am Wettkampftag bis 30 Minuten vor dem Start direkt vor Ort in der Mehrzweckhalle nachmelden.

Rheinbrücke gesperrt

Für die sichere Durchführung des Anlasses bleibt die Rheinbrücke am Samstag, 29. November, von 16.30 bis 19.30 Uhr für den motorisierten Verkehr gesperrt. Die Veranstalter danken der Bevölkerung und allen Verkehrsteilnehmenden für ihr Verständnis. (r.)

Mit Herzblut und Tradition: Wie der Stadtlauf entstand

Der Staaner Stadtlauf blickt auf eine lange Geschichte zurück. Guido Lengwiler, Initiant und ehemaliger OK-Präsident, blickt auf die Anfänge des Laufs zurück, der in diesem Jahr zum 43. Mal stattfindet.

STEIN AM RHEIN Bis Anfang der 1980er-Jahre war das Laufen in der Schweiz noch kein Breitensportphänomen. Zu dieser Zeit schwappte das Lauffieber langsam von Amerika nach Europa über, und für den fanatischen Ausdauersportler war klar: «Das brauchen wir auch in Stein am Rhein.» Gemeinsam mit einer Gruppe Gleichgesinnter gründete Guido Lengwiler das erste Organisationskomitee. «Protokolle gab es keine, Struktur hatten wir kaum – unser Ziel war, den Sport in die Altstadt von Stein am Rhein zu bringen.»

Eines war von Beginn an klar: Der Lauf wird mitten durch das charmante Städtli am Rhein führen. «Ich bin in der Altstadt aufgewachsen und meine Familie hatte eine Bäckerei dort», erzählt Guido Lengwiler. «Ich war ein richtiger Gassenjunge, rannte barfuss der Musik hinterher.»

Die erste Runde durch die Altstadt

Die Idee war einfach, aber wohl-durchdacht: «Wir hatten eine Runde im Kopf», erinnert sich der engagierte Pensionär. Start und Ziel lagen damals wie heute auf dem Rathausplatz, die Strecke führte am Rhein entlang und durch die Oberstadt. Die Kinder liefen eine Runde,

die Erwachsenen zwei beziehungsweise fünf Runden. Später kam noch ein kurzer Sprint für die Kleinsten dazu.

«Der Plausch- und der Hobby-sport standen immer im Vordergrund», so der 67-Jährige. Das Konzept hat von Anfang an funktioniert: Innerhalb weniger Jahre zog der Lauf mehrere Hundert Teilnehmende in den Oberen Kantonsteil. Nach etwa einem Jahrzehnt folgte die Erweiterung um Viertel- und Halbmarathondistanzen, mit Strecken bis nach Hemishofen und Ramsen. Zu Spitzenzeiten nahmen über 1200 Läuferinnen und Läufer am Staaner teil.

Sportliche Wettbewerbe hinter den Kulissen

Als OK-Chef wollte ich den Lauf so im Griff haben, dass ich selber mitrennen konnte. Ich wollte das Erlebnis auf der Strecke spüren.» Das zog sich durch das gesamte OK, wodurch hinter den Kulissen immer wieder sportliche Wettbewerbe mit spannenden Fights entstanden.

Während seiner Swissair-Zeit war Guido Lengwiler ein passionierter Marathonläufer: «Ich lief auf der ganzen Welt – Chicago, New York, Atlanta. Ich hatte unregelmässige Arbeitszeiten und rannte durchschnittlich 100 Kilometer pro

Woche, da war eine gute Grundlage da, mit der ich den Schaffhauser Triathlon, verschiedene Bergläufe und Marathons bewältigte.» Seine Bestzeit in der Königsdisziplin: 2:45 Stunden.

Im Alter von rund 50 Jahren musste der Steiner die Laufschuhe nach einer Verletzung an den Nagel hängen. Doch bis heute geniesst er es, sich täglich zu bewegen. «Ich bin morgens meist zwei Stunden auf dem Golfplatz Schloss Langenstein, nachmittags fahre ich mit dem Velo nach Schaffhausen, gehe schwimmen, in die Sauna und dann zurück», erzählt er und ergänzt lachend: «Das sind fünf bis sechs Stunden Sport pro Tag – ja, ich bin sportsüchtig. Zwar nicht mehr schnell, aber ausdauernd.»

Übergabe an die nächste Generation

Nach zwei Jahrzehnten an der Spitze des Organisationskomitees übergab Guido Lengwiler das Zep-ter an eine neue Generation. «Es war an der Zeit für frische Ideen», sagt er rückblickend. Heute engagieren sich seine beiden Söhne, Luca und Nico, im OK unter der Leitung von Präsidentin Gabriela Quinter.

Seit 2022 setzt das aktuelle Team wieder auf einen kompakten Stadtlauf mit Kinderläufen sowie Distanzen über fünf und acht Kilometer – neu am Samstagabend, um der Veranstaltung noch mehr vorweihnachtliche Stimmung zu verleihen. Lichter, Musik und weihnachtliche Atmosphäre verwandeln Stein am Rhein dann in eine sportliche Kulisse für Jung und Alt.

Guido Lengwiler verfolgt das Geschehen mittlerweile mit etwas Abstand: «Aus Gründen des Familienfriedens halte ich mich inzwischen zurück», sagt er lachend.

«Ob die Rückkehr zur kurzen Distanz die hundert Prozent richtige Lösung ist, sollen die Läuferinnen und Läufer entscheiden. Wichtig ist für mich nur eines: Der Staaner lebt. Und wenn am Samstagabend wieder Licht, Bewegung und Freude durch die Gassen ziehen, dann ist das genau das, womit alles begonnen hat.»

Lara Gansser, OK Staaner Stadtlauf, Stein am Rhein



Der langjährige OK-Chef Guido Lengwiler. Bild: Lara Gansser



Guido Lengwiler am Staaner Stadtlauf 2008. Bild: zvg

Medizin für den Winter: Kapuzinerkresse



Medizin im Glas. Bild: Violette Tanner

Die kalte Jahreszeit hat ihren Einzug gehalten, die Sonnenstunden nehmen deutlich ab, und in den Bergen ist bereits der erste Schnee dieser Wintersaison gefallen. Nachts sinken die Temperaturen beachtlich gegen die Null-Grad-Grenze. Damit ist unser Immunsystem gefordert und auch wieder anfälliger für Erkältungen und grip-pale Infekte.

In den Gärten blühen noch die letzten Kapuzinerkresse-Pflanzen in ihren kräftigen orangen, gelben und dunkelorange Farbtönen. Gleichzeitig bildet die Pflanze runde, kleine Kürbis-ähnliche Samenknospen aus. Bevor die kommenden Nachtfroste die Pflanze und ihre wertvollen Inhaltsstoffe zerstören, lohnt es sich die Blätter, Blüten und vor allem die kleinen Samen zu sammeln und sich daraus in Kombination mit Apfelessig,

Ingwerwurzeln, Honig und wer hat mit frischem Thymian eine Naturmedizin, die unser Immunsystem in der Erkältungszeit unterstützt, herzustellen.

Pflanzliches Breitbandantibiotikum

Als antibiotisch wirksam und keimhemmend kennt man die Kapuzinerkresse wie auch andere Heilpflanzen (Knoblauch, Zwiebel, Thymian, Meerrettich, Senf). Diese sind vorwiegend als Lebensmittel bekannt.

1952 wies der Arzt Arthur Georg Winter im Eigenversuch nach, dass die Inhaltsstoffe der Pflanze (Vitamin B und C, Senfölglykoside, Mineralien wie Eisen, Kalium, Magnesium, Phosphor und Schwefel) auf das Wachstum von krankmachenden Bakterien und Viren hemmend wirken.

Als pflanzliches Breitbandantibiotikum werden die Fertigpräparate der Kapuzinerkresse bei Bronchitis, Entzündungen der Harnwege, Nieren- und Blasenentzündung, Pilzerkrankungen und zur Steigerung der körpereigenen Immunabwehr eingesetzt. Idealerweise entfaltet sich die Heilwirkung der antibiotisch wirksamen ätherischen Öle der Kapuzinerkresse genau dort, wo sie auch wieder aus dem Körper ausgeschieden werden. Dies sind die Nieren und die Atmungsorgane. Wohl wirken die antibiotischen Substanzen nicht so schnell und stark wie synthetische Penicillinpräparate, dafür wird jedoch die Gesunderhaltung der Darmflora ebenfalls unterstützt.

Ein Rezept für die Hausapotheke

Für die Herstellung der Naturmedizin, welche auch als pflanzliches Antibiotikum bezeichnet wird, verwende ich einen Liter Bio-Apfelessig, zwei bis drei Handvoll Kapuzinerkresse-Blüten, -Blätter und etwa vier Esslöffel -Samen, drei bis vier Zentimeter einer Bio-Ingwerwurzel und etwas Honig.

Die Blüten, Blätter, Samen und die Ingwerwurzel fein schneiden. Wer im Besitz eines Mörsers ist, kann die Samenknospen gut auch im Mörser anstossen und so zerkleinern. Das geschnittene Pflanzengut fülle ich in eine Glasflasche,

übergiesse es mit Bio-Apfelessig und füge zwei Esslöffel Honig hinzu. Nun wird das Ganze am besten in der Küche zwei bis drei Wochen ausgezogen und täglich einmal geschüttelt. Nach dieser Zeit das Pflanzengut absieben. Zurück bleibt ein leicht schleimartiger Essig mit intensivem Geruch.

Nun ist die Naturmedizin fertig und für den täglichen Gebrauch als Beigabe zu Salatsossen oder auch als Shot getrunken bei beginnender Erkältung genussbereit.

Wer noch viele Samen an seiner Kapuzinerkresse-Pflanze findet, kann diese in einen mit Pfefferkörnern, Sternanis, Zimt und etwas Birnel oder Honig gewürzten Essigsud als «medizinischen» Winter-vorrat einlegen. Diese intensiv und im Mund fast brennenden «falschen Kapern» schmecken gut zum Raclette, in Salaten oder Quarkaustrichen und sind gleichsam «antibiotisch» wirksam.

Violette Tanner, Heilpflanzenfachfrau, Hemishofen

Wer war Professor A. G. Winter?

Prof. Dr. Arthur Georg Winter (1905-1991) war ein deutscher Botaniker und Mikrobiologe, der an der Universität Hannover wirkte. Sein Lebenswerk widmete sich den Wechselwirkungen zwischen Pflanzen und Mikroorganismen.

Da die Aufzeichnungen zu Winters Eigenversuch, bei dem er die hemmende Wirkung von Pflanzeninhaltsstoffen auf Bakterien und Viren an sich selber nachgewiesen hat, in der Fachliteratur schwer zugänglich sind, wird dieser als beispielhafte Anekdote seiner Forschungsarbeit dargestellt. Die Kernaussage gilt jedoch als plausibel: Winter konzentrierte sich auf Naturstoffe, deren antibakterielle und antivirale Effekte, insbesondere die der Senföle, durch die heutige Forschung bestätigt werden. (jmr)

LESERBRIEF

Nein zur Dienstpflicht für alle

Die Initiative mit dem klangvollen Namen «Service Citoyen» sieht vor, dass nun auch Frauen dienstpflichtig werden.

Das hat mit Gleichberechtigung nichts zu tun. Frauen leisten heute mit der Betreuung der Kinder, der Familienarbeit und der Pflege von Angehörigen einen Riesenbeitrag für die Gesellschaft, wofür sie nicht bezahlt werden, wodurch sie keinen Beruf und vor allem keine gut-dotierte Vollzeitarbeit ausüben können. Das hat zur Folge, dass sie keine oder nur eine geringe Rente im Alter erhalten.

Eine zusätzliche Bürgerdienstpflicht für Frauen ist eine unzumutbare Mehrbelastung, die abzulehnen ist.

Hannelore Zürcher, Stein am Rhein

Falsche Anrufe im Namen der Spitex

SCHAFFHAUSEN Die Schaffhauser Polizei erhielt in den letzten beiden Wochen mehrere Meldungen zu ungewöhnlichen Anrufen im Namen der Spitex, bei welchen unterschiedliche Dienstleistungen angeboten oder Terminvereinbarungen mit den kontaktierten Personen ersucht wurden. Die Anrufe kamen jedoch nicht von der regionalen Spitex, weshalb davon auszugehen ist, dass es sich hierbei um Anrufe mit betrügerischen Absichten handelt.

In ihrer Mitteilung rät die Schaffhauser Polizei zur Vorsicht und gibt folgende Tipps: «Auflegen und selbständig zurückrufen: Im Zweifelsfall beenden Sie das Gespräch und fragen unter der offiziellen Telefonnummer der regionalen Spitex nach, ob Sie diese kontaktiert hat.» Vorsicht sei bei Besuchern geboten: «Sollten Sie einen Termin vereinbart haben, vergewissern Sie sich vorab, ob es sich dabei tatsächlich um Spitex-Mitarbeitende handelt, indem Sie sich telefonisch bei der regionalen Spitex erkundigen.»

Zudem sollen Verdachtsfälle der Schaffhauser Polizei gemeldet werden. Dienststelle: 052 624 24 24 oder Notfallnummer: 117. (r.)

RUNDUM-SHOW



Bild: zvg

«Ziegler Runde»

Daniel Ziegler mit neuer Show

Der Meister der einzigartigen Kombination aus Bass und Humor präsentiert sein aktuelles Programm. Ziegler ist ein Schweizer Musiker, der als Besonderheit den E-Bass als Soloinstrument spielt. Mit Musik und Comedy im Einklang entführt er sein Publikum in eine farbenfrohe Welt aus schrägen Geschichten, skurrilen Einfällen und natürlich groovigen Basslines, die direkt ins Zwerchfell treffen.

Mit einer ordentlichen Portion Selbstironie erzählt er Anekdoten aus seinem Leben als Musiker und verrät dazwischen auch so manche private Geschichten – von bizarren Bühnenmomenten bis hin zu unerwarteten musikalischen Abenteuern. Freitag, 28. November, 20 Uhr, Schwanen Kino & Theater, Stein am Rhein. Reservation: www.cinema-schwanen.ch. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier+Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Jean-Marc Rossi (jmr)
redaktion@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33, (Di und Mi nicht besetzt, Anrufe werden bei Abwesenheit ab Do umgeleitet).

Online www.steineranzeiger.ch

Erscheinungsweise
jeweils dienstags

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 96.–

Anzeigenverkauf
Timo Kälin
anzeigenverkauf@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr
(Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

Beratungs- und Annahmestelle
Wundernas, Rathausplatz 18,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage
Kuhn-Druck AG Neuhausen;
NA 997 Ex., GA 4679 Ex.

Agenda

Veranstaltungen vom 25. November
bis 2. Dezember

BUCH

Freitag, 28. November

Gemeindeversammlung,
19.30 Uhr, Mehrzweckhalle.

ESCHENZ

Dienstag, 2. Dezember

Gemeindeversammlung,
19.30 Uhr, Alte Turnhalle.

HEMISHOFEN

Donnerstag, 27. November

Fürli-Treff, 19 Uhr,
Schulhausplatz.

KONZERT



Bild: zvg

Dirk Werner & Achim Raad The Boys are Back in Town

Popmusik auf ganz eigene Art – gespannt, persönlich, intim. Songs von Jethro Tull, Pearl Jam, Simon & Garfunkel, Justin Bieber, Alan Parsons sind einige Beispiele aus ihrem vielfältigen Repertoire. Freitag, 28. November, 20 Uhr, Bistro chez Ulrique, Stein am Rhein, Anmeldungen: 076 343 13 67. (r.)

STEIN AM RHEIN

Freitag, 28. November

Adventsverkauf zugunsten Kinderhilfswerk Terre des hommes, 8.30–16.30 Uhr, Rathausplatz.
Dirk Werner & Achim Raad (s. Vorschau).

Daniel Ziegler (s. Vorschau).

Samstag, 29. November

Adventsverkauf zugunsten Kinderhilfswerk Terre des hommes, 8.30–11 Uhr, Rathausplatz.

43. Staaner Stadtlauf

Startzeiten: 16.25 Uhr Schülerlauf, 16.33 Uhr Girls, 16.37 Uhr Boys, 17 Uhr Kurz, 18 Uhr Lang.

«Ai Wei Wei Turandot», 20 Uhr, Schwanen Kino & Theater.

«Oldies», Konzert im Restaurant Wasserfels, 18 Uhr, Reservationen 052 741 22 36.

Sonntag, 30. November

Felix Graf und Roman Sigg

«Bauten, Bilder, Biografien»

Hintergründe der Steiner Fassadenmalereien, 11 Uhr, Kulturhaus.

Schattentheater mit Flor Monsiváis zum eigenen Schattenspiel.

Workshop, 14 Uhr, Kulturhaus Obere Stube, Anmeldung: info@kulturhaus-oberestube.ch.

Benefiz-Matinée (s. Vorschau).

«Miroirs No. 3», 20 Uhr, Schwanen Kino & Theater.

Montag, 1. Dezember

«Von der Finsternis ins Licht»

Öffentliche Andacht, 19 Uhr, Weber-Zimmer, Bürgerasyl.

«All That's Left of You», der besondere Film am Montag mit Einführung, 19.30 Uhr, Schwanen Kino & Theater.

Adfensterli

Adventsfenster vom
1. und 2. Dezember

Buch

- Yvonne Neuhaus und Daniel Jegge, Sunneggstrasse 4, Stubete 18–21 Uhr.
- Renate Gafner und René Itel, Bergwiesenstrasse 2.

Stubete: Bitte eigene Tasse mitbringen.

Eschenz

- Daniel und Claudia Ankele, Gruebweg 7.

Ramsen

- B. und B. Schwertfeger, Hauptstrasse 89, Stubete 18–20 Uhr.
- M. Speck und N. Schmitz, Judebömmli 522/523.

BENEFIZ-MATINEE



Bild: zvg

Benefiz-Matinée: Ein Zuhause für Strassenkinder in Malawi»

Das Steiner Kammerensemble lädt am Sonntag, 30. November, zum Gottesdienst um 9.45 Uhr und anschliessend um 11 Uhr zu einer Benefiz-Matinée mit Werken von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Johannes Brahms und Francesco Manfredini in der Stadtkirche Stein am Rhein ein.

Als Solistin wird die Zürcher Pianistin Eriko Kagawa (Bild) zu hören sein. Sie ist zugleich die Mutter von Satomi Novotny, die sich gemeinsam mit ihrer Familie seit mehreren Jahren in Malawi für ein Hilfsprojekt zugunsten von Strassenkindern engagiert.

Viele dieser Kinder wurden verstossen oder wachsen unter schwierigen Bedingungen auf. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, ihnen Geborgenheit, Bildung und eine Perspektive für die Zukunft zu schenken – ein Ort, an dem Kinder in Würde aufwachsen und Hoffnung Wurzeln schlägt. (r.)



Blick nach Wagenhausen von der Steiner Schifflände aus.

Bild: Hans Widmer